

schweren Gefahr für den englischen Landweg nach Indien ge- worden, und der Freiheitskampf der palästinensischen Araber nicht immer weitere Kreise.

Italien dagegen hat im nahen Orient nichts zu ver- loren. Sein Kolonialbesitz ist durch eine starke Flotten- schicht, einen Herrschaftsanspruch über arabische Länder er- streckt, ein nicht. Wohl aber liegt ihm daran, zu einem gutnach- barlichen Verhältnis mit den jungen arabischen Staaten zu gelangen. Diese Politik hat bereits erhebliche Erfolge aufzu- weisen, und Mussolinis Kundgebung zum Beschützer des Ostens wurde von den Führern der arabischen Bewegung durchaus wohlwollend aufgenommen, weil sie das mächtige Italien bei ihrer Vordringung nach England-Politik als gewichtigen Faktor aus- werten können. England befindet sich also durchaus in Ver- teilungslage, zumal es den italienischen Anspruch, im östlichen Mittelmeer mitzuregieren, nicht entkräften kann. Für London ist das Mittelmeer eine Lebenslinie, für Rom aber ist es der Lebensraum. Mussolini hat das einmal mit aller Deutlichkeit unterstrichen, als er erklärte: „Wenn für die Araber das Mittelmeer eine Straße ist, so bedeutet es für uns das Leben!“

Lebenslinie und Lebensraum — so heißt die entscheidende Alternative, und aus dieser Gegenüberstellung ergibt sich die ganze umfassende Bedeutung des Mittelmeerpro- blems, das seit zwei Jahren einen weltpolitischen Faktor ersten Ranges darstellt. Seit Generationen war das Mittel- meer ein englisches Meer, denn seit Nelsons großem Sieg bei Trafalgar wurde dieses Meer von einem Staat beherrscht, der kein Antagonist ist, der doch im Norden liegt und dessen Herrschaft sich lediglich auf die Stärke der Flotte und auf einige Festungen stützt. Gibraltar, Malta, Jopern, Suez — das waren die geheimnisvollen Schlüssel, mit denen England über den ältesten europäischen Kulturraum gebot und mit denen es diesen Raum von beiden Seiten abschließen konnte. Seit der Abessinienkrieg erwiesen hat, daß diese Schlüssel ihre zwingende Gewalt verloren, daß natürliche, geographische Bedingungen die Kräfte verschoben haben, sind die Dinge in Fluss gekommen. Imperium ist nicht gehalten, und ein Ausgleich ist nur möglich, wenn eines von beiden nachgibt. Es ist nicht gesagt, daß die Entscheidung unbedingt kriegerischer Art sein muß. So viel aber steht fest, daß auf die Dauer ein Nebeneinander zweier Staaten, die beide ein weltumspannendes Reich aufgebaut haben, im Mittelmeer un- möglich sein wird. Der diesen Fundamentalfaktoren ledig- lichen Mittelmeerpolitik erkannt hat, steht das englisch-italienische Verhältnis in einem anderen Lichte und wird auch bei der Betrachtung der gegenwärtigen Spannungen nie den Angelpunkt der Mittelmeerfrage aus den Augen verlieren.

# Oesterreichs nationale Opposition nationalsozialistisch

## „Nationale Bewegung“ statt „Nationale Opposition“ - Ihre Sorge ist das deutsche Schicksal

Wien, 4. Januar.

Der völkspolitische Referent von Salzburg, Dr. Reitter, schreibt zur Jahreswende im „Salzburger Volksblatt“, die Mehrheit der völkspolitischen Referenten und die von ihnen zu betreuenden Verlogen seien Nationalsozialisten. Damit seien nicht nur die Mitglieder der NSDAP im engeren Sinne gemeint, sondern auch jener große Verlogenkreis, der sich, ohne einer Partei an- zugehören, dem nationalsozialistischen Gedankengang weltanschaulich verbunden fühlt und in Adolf Hitler den von Schicksal bestimmten Führer erblickt.

Dr. Reitter wendet sich dann gegen die üblich gewordene Diffamierung der früheren Anschauungen und erklärt, daß 14 Jahre lang alle Oesterreicher nur den Anschluß als gemeinsame politische Plattform anerkannt hätten. Der Gedanke für diese Idee brauche sich niemand zu schämen und sich deshalb auch nicht zu einem „Staatsfeind“ humpeln zu lassen. Vielfältige Bestrebungen seien auf dem Boden Oester- reichs vereint. Die einen betimmerten sich um das Schicksal der Dababurger, die anderen um das der katholi- schen Kirche. Die Sorge der Nationalen aber sei das deutsche Schicksal.

Außerdem macht Prof. Tardieu in der „Wrajer Tages- post“ den bemerkenswerten Vorschlag, die jetzt übliche Bezeich- nung „Nationale Opposition“ durch das Wort „Nationale Bewegung“ zu ersetzen. Weiterhin erklärt er, daß es eine Hauptaufgabe der völkspolitischen Referenten sei, das nationale Vereinsleben zu erhalten. Es sei un- erträglich, daß Beamte und Lehrer von vorgelegten Stellen moralisch unter Druck gesetzt würden, wenn sie sich in einem der nationalen Verbände, sei es im Turner- bund, im Deutsch-Oesterreichischen Alpen- verein oder im Deutschen Schulverein-Südburgen- verein betätigen. Es sei auch in der letzten Zeit häufig von einer bevorstehenden tiefgreifenden Veränderung des Vereinslebens gesprochen worden. Es werde eine nicht zu überlebende Lage entstehen, wenn ein solches Gesetz Wirklichkeit und das Leben nationaler Vereine zerstört

würden. Vor solchen Angriffen müsse dringend gewarnt werden.

### Um die deutschen Schulen in Polen

Warschau, 4. Januar.

In der Senatssitzung am Dienstag brachte der deutsche Senator Wiesner eine Eingabe über die Schulverhältnisse in Ostoberschlesien ein. In dieser Denkschrift wird darauf hingewiesen, daß seit dem Erlaß des Weiser Konventionen-Vertrages im Jahre 1918 geänderten deutsch-polnischen Sprach- prüfungskommission eine rein politische Absprache darüber entschieden, ob die schulpflichtigen Kinder deutsche oder polnische Schulen zu besuchen haben. Da die Durchführung der Sprachprüfungen, wie in der Eingabe im einzelnen dargestellt wird, vielfach zu Ungunsten der Deutschen geführt hat, wird an den Kultusminister die Frage gestellt, ob er gewillt ist, diese Sprachprüfungen auf dem Wege einer Verordnung zu beseitigen und den gesetzlichen Zustand wieder herzustellen. Den deutschen Eltern müsse das alleinige Bestimmungsrecht über ihre Kinder gewährt werden. Die bereits getroffenen Entscheidungen, die gegen den Willen der Eltern erfolgt sind, seien rückgängig zu machen und den Kindern wieder der Besuch der deutschen Schule zu ermöglichen.

### Dr. Goebbels zum Reichsberufswettkampf

Berlin, 4. Januar.

Reichsminister Dr. Goebbels hat zur Durchführung des Reichsberufswettkampfes aller kaffenden Deutschen einen Aufruf erlassen. Darin heißt es:

„Der Reichsberufswettkampf soll im Jahre 1933 erstmalig von allen kaffenden Deutschen durchgeführt werden. Zur deutschen Jugend, die im ver- gangenen Jahre der alleinigen Träger des Wettkampfes um die Berufsbildung war, treten nunmehr weitere Kreise und Facharbeiter, aus der deutschen Volkswirtschaft durch ihr Können und durch ihren Willen zur sachlichen Höchstleistung neuen Boden zu erringen. Durch die Freiwilligkeit der Teilnahme ist die Gewähr dafür gegeben, daß aus diesem Wettbewerb aller Wettkämpfer eine wahrhafte Arbeiterauslese, die sich ihrer weltanschaulichen und wirtschaftlichen Aufgabe voll bewußt ist, herausgebildet wird.“

### Reichsarbeitsminister im Europa-Hochhaus

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 4. Januar.

Das in der Saarlandstraße in Berlin, dicht am Anhalter Bahnhof, gelegene Europa-Hochhaus ist vom Reich er- worden worden. Soweit bisher bekannt ist, soll das Reichs- arbeitsministerium in das Europa-Hochhaus verlegt werden. Das Arbeitsministerium befindet sich zur Zeit im ehemaligen Verwaltungsgebäude der Disconto-Gesellschaft, im Hauslad zwischen Charlottenstraße und Unter den Linden. Dorthin wurde das Ministerium am 1. April 1934 verlegt. Das Europa-Hochhaus ist eines der größten und repräsentativsten Büro- gebäude Berlins, das in sechs Geschossen zahlreiche Büroräume enthält, die bisher von verschiedenen Behörden, aus von einigen Stellen der Arbeitsfront, belegt waren. Es kommt hinzu, daß das Europa-Hochhaus immer erweiterten und ausgebaut ist. Ob die Verhältnisse, die sich jetzt im Europa-Hochhaus befinden, weiterentwickelt werden, ist noch nicht entschieden.

### Londoner Intourist-Büro geschlossen

London, 4. Januar.

Das Londoner Büro des sowjetrussischen Reisebüros Intourist wird, wie die „Times“ meldet, am 7. Januar geschlossen werden. Anstelle dieses Sowjetreisebüros haben keinen Grund für die Schließung des Büros angeben können.

### Neues in Kürze

Generaloberst Frhr. v. Frisch aus Ägypten zurück. Der Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst Frhr. v. Frisch, ist von seinem mehrwöchigen Erholungsurlaub in Ägypten zurückgekehrt und hat keine Dienstgeschäfte wieder über- nommen.

„Meteor“ auf Forschungsfahrt in den Atlantik. Am 6. Januar wird das Forschungsschiff der Reichsmarine, „Meteor“, von Wilhelmshafen aus zu einer sechsmonatigen Forschungsfahrt in den Atlantik aufbrechen.

In Amerika 945 Todesopfer zwischen Weihnachten und Neujahr. In der Festwoche fielen in Amerika 945 Menschenleben unglücklich zum Opfer. Nach den letzten Meldungen kamen am Neujahrstag allein 220 Menschen ums Leben. Die meisten Todesfälle sind Folgen von Kraftwagenunfällen.

## Japan schützt sich vor neuen Zwischenfällen in Shanghai

### Vorfstellungen beim Generalsekretär der Internationalen Niederlassung

Shanghai, 4. Januar.

Am Dienstag erhoben Vertreter der japanischen Armee, der Marine sowie des Konsulats bei dem Generalsekretär der Internationalen Niederlassung Vorfstellungen wegen der anti-japanischen Zwischenfälle am Neujahrstag. Die künftigen geeignete Maßnahmen des japani- schen Militärs an, falls der Stadtrat und die Polizei sich unfähig zeigen sollten, die anti-japanischen Elemente in Shanghai auszumergen. Sie verlangten eine strenge Kon- trolle sämtlicher Zeitungen, vermehrte Einstellung japanischer Polizisten sowie die Einsetzung von Japanern in leitende Stellen von verschiedenen Abteilungen der Stadtverwaltung.

Weiter forderten die Japaner die Abkündigung der oppo- sitionellen Haltung, die führende chinesische Verbände wie die Handelskammer und die Arbeitergewerkschaft der neugegrün- deten Shanghai Bürgervereinigung gegenüber einnehmen. Die Beibehaltung der genannten Verbände müsse schließlich überwacht werden. Der Generalsekretär der Inter-

nationalen Niederlassung sagte erhöhte Bemühungen zwecks Unterdrückung der anti-japanischen Bewegungen zu.

Die Japaner haben am Dienstag einen Militärposten vor der Radioverwaltung aufgestellt und unternehmen Schritte, die vollständige Kontrolle dieser Verwaltung zu übernehmen.

### Japanische Flieger bombardieren Hankau

Hankau, 4. Januar.

Nach einer Pause von mehr als zwei Monaten griffen japanische Kampfflugzeuge zum erstenmal wieder Hankau an. Neun Bombenflüge, die in Begleitung von drei Jagdflugzeugen erschienen waren, warfen nahezu 50 Bomben über dem Gelände des Flugplatzes ab. Bei dem Luftkampf wurde ein chinesisches Jagdflugzeug abgeschossen. Das Feuer der chinesischen Flakgeschütze blieb ohne Wirkung. Das die japanischen Flieger im Schutze der sehr tief hängenden Wolken operieren konnten. Von 80 auf dem Flugplatz ungedeckt aufgestellten chinesischen Maschinen wurden zwölf gänzlich zerstört.

## Neuorganisation des portugiesischen Heeres

### Herabsetzung der Friedensstärke und Zusammenfassung der Waffengattungen

Lissabon, 4. Januar.

Der portugiesische Regierungsjournaler veröffentlicht ein Dekret über eine umfassende Neuorganisation des Heeres, das Ministerpräsident Salazar, der gleichzeitig Kriegminister ist, ausgearbeitet hat.

Die Neuorganisation sieht auf der einen Seite eine beträchtliche Herabsetzung der Friedensstärke in allen Waffengattungen vor, auf der anderen Seite deren Zusammenfassung, um eine gründlichere Ausbildung und Anpassung an die technischen Waffen zu erreichen. Besondere Berücksichtigung erfährt die Luftwaffe, die dem Heere angegliedert bleibt. Der Zweck der Neuordnung ist eine stärkere Gestaltung der Bedingungen für die aktive Truppe.

### Rückzug der Roten von Teruel

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 4. Januar.

Aus dem nationalspanischen Decreebericht ergibt sich, daß bis zuletzt in Teruel selbst heftige Straßen- und Häuser- kämpfe stattgefunden haben. Während der Ort Valdece- bro von der Nordkolonne besetzt wurde, erreichte die Süd- kolonne Castrola, das schon an der Eisenbahnlinie von Teruel nach Valencia liegt. Durch diese Bewegung der nationalspanischen Truppen kommt auch die große Straße nach Valencia in Gefahr, da die rückwärtigen Verbindungen der Roten bedroht sind. Es ist anzunehmen, daß die Roten versuchen werden, die Stellungen unmittelbar am Stadtrand zu räumen, ehe die nationalspanischen Truppen ihnen die letzte Rückzugsmöglichkeit verweigern.

Die Zahl der Gefangenen und die Kriegsbeute wird von nationalspanischer Seite wie folgt beaufzählt: 4000 Gefangene, darunter sieben politische Kommissare, zwei Generale, elf Oberleutnants, 24 Majore und mehr als 400 Offiziere und Unteroffiziere. Die Materialbeute beträgt 150 Geschütze, 805 Maschinengewehre, 49 Tanks, zahlreiche Panzerwagen und über 4000 Gewehre.

### Epidemie in England

Eigener Drahtbericht der „Dresdner Nachrichten“

London, 4. Januar.

Seitdem am 1. Januar das neue englische Ehe- scheidungs-gesetz in Kraft gesetzt wurde, werden die Gerichte von Tausenden von Scheidungslachenden in Anspruch genommen. Auffallend ist, daß die Scheidungsgesuche fast ausnahmslos von dem ärmeren Teil der Bevölkerung des Landes gestellt werden. Dies hat seinen Grund darin, daß die Scheidung brüchig gemordener Ehen bisher lediglich ein Vorrecht der oberen Klassen war, da es ein Armenrecht in England nur in beschränktem Umfange gibt. Daher war auch die Zahl der Scheidungen in England, verglichen mit anderen europäischen Ländern, verhältnismäßig gering. Den Rinderbesitzern blieb nur ein Ausweg aus einer unheil-

bar gewordenen Ehe: die „Trennung von Tisch und Bett“, die bisher von jedem Volksgericht ausgesprochen werden konnte, aber auch nur dann, wenn die Notwendigkeit einer solchen Maßnahme als unbedingt zwingend nachgewiesen werden konnte.

Vorbildlich ist das neue Ehescheidungs-gesetz immer noch nicht, so es bleibt in mancher Beziehung hinter der Geset- zgebung anderer Länder zurück. So gibt es z. B. nicht die Möglichkeit, beide Ehepartner schuldig zu erklären. Trod- dem bedeutet es einen erheblichen Fortschritt. Neben Ehebruch sieht das neue Gesetz als Scheidungsgrund böswilliges Ver- halten, tätige Mißhandlung und unheilbaren Wahnsinn vor. Vergessen hatte einer der hervorragenden Kerzte Englands, Lord Tomson, auf die ehezerstörenden Faktoren des Alkoholis- mus und Morphiumismus hingewiesen. Trodtem wird aber in dem neuen Ehescheidungs-gesetz die Trunksucht nicht berücksichtigt.

## Kältewelle reicht bis Süditalien und Nordafrika

### Bestige Schneefälle in Calabrien - Nur geringe Wärmegrade an den Mittelmeerküsten

Rom, 4. Januar.

Die hartnäckige Kältewelle, die seit Tagen in Europa herrscht, hat sich über Süditalien bis hinunter nach Sizilien ausgebreitet. In den letzten 48 Stunden ist es im Gebirge Calabriens zu neuen heftigen Schneefällen gekommen. Die Straßen, die von der tyrrhenischen Küste quer durch Calabrien nach dem Ionischen Meer führen, mußten wegen des hohen Schnees auf den Gebirgsrücken für den Verkehr gesperrt werden. Aus den Küstengebieten Cal-abriens werden Temperaturerwartungen bis auf 3 Grad Wärme gemeldet, wie sie seit Jahrzehnten nicht mehr be- obachtet worden sind. Selbst von der nordafrikanischen Küste werden Temperaturerwartungen bis herab auf 5 Grad Wärme berichtet.

### 19 Grad Kälte in Schlesien

Dresdan, 4. Januar.

Die seit einigen Tagen in Ober- und Niederschlesien herrschende große Kälte hat am Dienstag früh ihren bis- herigen Höhepunkt erreicht. Nach Meldungen des Reichs- wetterdienstes waren folgende Temperaturen zu verzeichnen: Breslau — 16 Grad, Trachenbera — 19 Grad. Im Riesengebirge meldeten die Reitzbergerhütte — 16 Grad, Schneefuppe — 18 Grad; im mittleren Riesengebirge das Jugendheim- haus — 17 Grad, Waldenburg — 12 Grad und die Wägener Hütte Reiners, Klitzsche, Ludowa — 12 bis — 15 Grad. In Oberschlesien erreichte die Kälte in Gleiwitz — 18, in Hinden- burg — 14 und in Weichen — 15 Grad. Da noch kältere Luft-

massen hereinbrechen, ist mit einer weiteren Verschär- lung des Frostes zu rechnen.

### Der Lindauer Seehafen zugefroren

Lindau, 4. Januar.

Bei anhaltend hartem Ostwind und damit verbundenem strenger Kälte trat in der Nacht zum Dienstag der Lin- dauer Seehafen seit neun Jahren zum ersten Male wieder vollständig zu. Um den jahresplanmäßigen Schiffsab- rufverkehr aufrechtzuerhalten, mußte am Dienstag früh das Eis gebrochen werden. Trodtem konnte der Dampfer nach Romandhorn nicht mit eigener Kraft den Hafen verlassen, sondern wurde von der „Vapora“ hinausgeschleppt. Der Seewasserspiegel ist stark gefallen und betrug am Dienstag nur noch 2,70 Meter.

### Flugzeugunglück in Frankfurt am Main

Berlin, 4. Januar.

Das planmäßige Streckenflugzeug D-Abur „Charles Goar“, das aus Mailand kommend, am Dienstagmorgen 12,15 Uhr über dem Flughafen Rhein-Main bei Frankfurt eintraf, stürzte verunfallt infolge plötzlich eintretender be- sonders harter Vereisung kurz vor der Landung ab und wurde zerstört. Dabei kamen drei Passagiere, nämlich Frh. Vogel aus Turin, Theodor Galemik aus Mannheim und Werner Leug aus Berlin, sowie die aus Hingalipien Bogner und den Hingalipien Däler und Hochapfeler befehligende Besatzung ums Leben.

## Das Die Brecht

Durch den

bes gesamten Num- im Bande nicht in dem fünfzig Jahre- nicht, geänderte führte das Daten- geschichtlich über- richtentums Wort- geschmückt war, am 14. Juli 1933 mit- hat in Rumänien, in einer belebte- Gogas, und man- ist es das Wahr- In Rumänien in- Purichen in den die Strafen gleich dem Datenreue immer so sei-

In den rum- verhältnismäßig gemeinen polit- anders in diesen Empfangsapparat die Regierung der politischen Nach- wurden. Durch i- Nachpositionen fremde Zustimmung den Neuwahlen, geführt werden k-

Das Juden- seiner Selbst- Judenfrage kein- nales Problem- tungen möglich, entfallen. Einla- so wünscht man- Auch die Juden- soll in China- und Vogenbrüder- icken Regierung- amerikanischen- franten“ der- kämpfung der- Europa. Sie fo- Zurückziehung d- rumänischer Wa- einigten Staaten- kündigen. So v-



Die Tante- an den Namen- ähnllichkeit brad- terer Vetter e- Jahrhunderte- probeweise mit- veruchen woll-

Hans Sachs

So wird sch- in Wien genot- seiner Zeit ge- sein, denn im- schaft von St- einem spring- finden als Da- hat ebenfalls- Nationalbibli- Das kostbar- Auktions von- mahlin Beac- erik zehn Jah- vollendet. Es- folgenden De- Gattin, der St-

Mozart als

Anton S- lebte, war ein- der Niederlän- Vandalen in et- ein auf Stein- Note Meer de- Schloß Naub- des älteren A- reitung sind- icken Kunsth- wahr wird. 17. Jahrhun- ihrer prächt- der künstler- lächern, Bel-